



Tipps für nachhaltige Grabpflege

Unsere Kirchengemeinde achtet in allen Bereichen darauf, so umwelt- und klimafreundlich wie möglich zu handeln. Dass wir dabei auf einem guten Weg sind, wurde uns durch die Verleihung des Umweltzertifikats „Der grüne Gockel“ bestätigt.

Und so haben wir uns auch damit auseinandergesetzt, was wir auf unserem schönen Friedhof dafür noch tun könnten.

Der Anblick unserer kleinen alten Kirche inmitten der blühenden Gräber ist ja – jenseits von Trauer und Verlust – wirklich schön. Er ist so schön wie die Gräber, die ihn schmücken. Und das Grab soll auf jeden Fall schön sein, da sind sich bestimmt alle einig.

Die Anforderung „schön“ ist also bereits erfüllt, auch Dank der Angehörigen, die ihre Gräber pflegen.

Worauf kann es denn sonst noch ankommen auf einem Friedhof?

Neben der Schönheit der Blumen und Pflanzen auf den Gräbern ist z.B. interessant, welche dieser Gewächse auch gut sind für die biologische Vielfalt.

Biologische Vielfalt ist...

- Vielfalt der Arten (Pflanzen, Tiere)
- die Vielfalt der Lebensräume und
- die genetische Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenarten

Biologische Vielfalt umfasst also weit mehr als nur die „Artenvielfalt“ alleine.

Alle drei Bereiche sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig: bestimmte Tiere und Pflanzen sind auf bestimmte Lebensräume (Boden, Klima, Wasserverhältnisse) und auf das Vorhandensein ganz bestimmter anderer Arten/Pflanzen angewiesen, um sich ernähren, fortpflanzen und überwintern zu können.

Biologische Vielfalt ist wie ein eng verwobenes Netz, in dem zahlreiche Verknüpfungen und Abhängigkeiten existieren, nur in ihrer Gesamtheit funktioniert es.

Dieses Netzwerk der biologischen Vielfalt macht die Erde zu einem einzigartigen, bewohnbaren Raum für uns Menschen.

Man sagt, der Klimawandel beeinflusse, **wie** wir leben werden als Menschen, aber das Artensterben sei ausschlaggebend, **ob** wir leben werden.

Der Standort des Grabes

Zunächst sollte man die Lage des Grabes betrachten: liegt es meist in voller Sonne oder im Schatten, oder wechseln sich Licht und Schatten mit dem Lauf der Sonne ab? Je nach den Lichtverhältnissen fühlen sich ganz unterschiedliche Pflanzen wohl. Vor allem **heimische Pflanzen**, die zum Standort gut passen, werden dann auch gedeihen.

Besonders wenn Sie das Grab nachhaltig pflegen möchten, ist das wichtig. Denn Stauden, die jedes Jahr wieder kommen sowie dauerhafte Bodendecker sind ja nicht nur für ein paar Wochen an Ort und Stelle. Sie können Pflanzen aussuchen, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen und die, wenn abgeblüht, ein schmückendes Laub zeigen. Wenn Sie die Pflanzen auch noch danach auswählen, ob sie insektenfreundlich sind, tragen Sie dazu bei, die Vielfalt an Pflanzen und Tieren (z.B. Bestäubern) auf unserem Friedhof zu fördern.

Auswahl der Pflanzen

(Halb)Schatten

- Akelei
- Efeu
- Glockenblume
- Goldnessel
- Haselwurz
- Immergrün
- Kriechgünsel
- Leberblümchen
- Lungenkraut
- Maiglöckchen
- Märzenbecher
- Schlüsselblume
- Schneeglöckchen
- Waldmeister
- Waldsauerklee
- Veilchen
- Fingerhut
- Rippenfarn
- Wurmfarne

Sonnig

- Grasnelke
- Hauswurz
- Heidenelke
- Hyazinthe
- Krokus
- Lavendel
- Mauerpfeffer
- Narzisse
- Roter Fingerhut
- Sonnenröschen
- Silberwurz
- Sternmoos
- Thymian
- Tripmadam
- Wildtulpe

Die Bepflanzung sollte standortbezogen, insektenfreundlich, mehrjährig (Stauden) und klimaan-
gepasst sein.

Für **Vorfrühling und Frühling** empfehlen sich auch (nicht zu hoch werdende) Zwiebelpflan-
zen. Ein Grab, auf dem von Schneeglöckchen über Krokus und Narzisse sich Honig- und
Wildbienen tummeln, ist ein Blickfang und eine Wohltat für die Seele.

Sie können gut zwischen Bodendecker gesteckt werden, die dann das Laub verdecken, wenn
die Zwiebelblumen verblüht sind.

Am besten lassen Sie sich in einer Gärtnerei Ihres Vertrauens dazu beraten. Merken Sie sich,
ob es ein Grab in Südlage (viel Sonne) ist oder eher im Schatten, und machen Sie am besten
ein paar Fotos mit Ihrem Handy, morgens, mittags und abends. Diese können Sie dann in der
Gärtnerei zeigen, damit kann die Beratung dann wirklich auf die Lage Ihres Grabes bezogen
stattfinden.

Hier können Sie sich anregen lassen und die Pflanzen auch auf Bildern sehen;

<https://www.gaissmayer.de/web/welt/mit-stauden-gestalten/grabgestaltung/>

<https://www.gaissmayer.de/web/shop/themenwelten/mit-stauden-gestalten/grabbepflanzung/sonnige-graeber/156/>

<https://www.gaissmayer.de/web/shop/bepflanzungsideen/stauden-aufs-grab-grabpflanzen-pakete/132/>

Wenn Sie dann in etwa wissen, was Sie möchten, fragen Sie in Ihrer Gärtnerei danach.

In Neunhof findet regelmäßig eine Pflanzentauschbörse statt, dort kann man kostenlos etwas
Neues für die Pflanzung finden, diese Gewächse haben den Vorteil, dass sie nicht, wie das lei-
der oft bei gekauften Pflanzen der Fall ist, mit Pestiziden belastet sind, sondern aus einem
Hausgarten stammen.

Aber Mama mochte doch immer so gern...

Besonderen Vorlieben für Blumen und Pflanzen, die vielleicht nicht mehrjährig sind und
auch nicht besonders insektenfreundlich, können durchaus berücksichtigt werden. Räumen

Sie diesen einen Bereich ein, den Sie dann auch wechselnd jahreszeitlich bepflanzen können, oder auf dem Platz für eine Schale mit Lieblingsblumen ist.

Es macht einen großen Unterschied, ob ein Grab mehrmals im Jahr vollständig abgeräumt und neu bepflanzt wird, oder ob hauptsächlich **mehnjährige Pflanzen** dort wachsen und nur ein kleinerer Bereich immer wieder ausgetauscht wird.



Unkraut

Gelegentlich wachsen zwischen den von Ihnen gesetzten Pflanzen auch solche, die sich von selbst angesiedelt haben. Sie werden oft als Unkraut bezeichnet, heute sagt man eher Beikraut, Wildkraut oder Kulturbegleitpflanzen. Wenn sie zwischen den angepflanzten Stauden Platz haben, dann müssen sie nicht sofort ausgerissen werden, denn sie spielen im empfindlichen ökologischen Gleichgewicht eine wichtige Rolle. Oft haben sie auch schöne Blüten, vielleicht kleiner und zarter als die unserer Kulturpflanzen.

Wenn sie auf Ihrem Grab auch Bodendecker haben, dann schaut kaum nackte Erde raus und dadurch gibt es auch weniger unerwünschte Pflanzen. Manchmal können die Wildkräuter eine Zeitlang die Bodendeckeraufgabe übernehmen.

Gießen

In heißen, trockenen Sommern kommt man mit dem Gießen oft kaum nach, selbst wenn man in der Nähe des Friedhofs wohnt (was heute immer seltener wird).

Je dichter Ihr Grab bepflanzt ist und je klimaangepasster die Stauden sind, umso weniger müssen Sie gießen. Das spart die kostbare Ressource Wasser und einige Gänge zum Wasserfass.

Vielleicht hilft sogar das eine oder andere Wildkraut dabei, den Boden vor zu viel Verdunstung zu bewahren...

Wenn gegossen werden muss, ist es am günstigsten, es in den frühen Morgenstunden oder abends, wenn es abkühlt, zu tun. In der Mittagshitze verdunstet das Wasser, bevor es die Wurzeln erreicht hat.

Gießen sie am besten kräftig, sodass das Wasser auch tief in den Boden eindringen kann, dafür aber seltener. Bei häufigem oberflächlichem Gießen erzieht man die Pflanzen dazu, flache, oberflächennahe Wurzeln zu bilden, die dann ganz besonders gefährdet sind, auszutrocknen. Das wissen Sie ja von Ihrem Garten.

Erde

Für die Erde, sofern Sie welche benötigen, sollten Sie beachten, dass diese keinen Torf enthält, denn der wird in Mooren abgebaut, die wir dringend benötigen, weil sie CO₂ aufnehmen können, das dann nicht in die Atmosphäre gelangt.

Zum Schutz von Schmetterling und Co. sollten Sie unbedingt auf Pestizide und Kunstdünger verzichten. Durch die naturnahe Gestaltung wird Lebensraum geschaffen, der nicht durch unnötige Gifte zur Falle für Nützlinge werden sollte.

Grabschmuck

Grabschmuck ist am nachhaltigsten, wenn er aus verrottbarem Material ist. In den Grüncontai-ner neben der Leichenhalle dürfen nur verrottbare Pflanzenteile entsorgt werden (siehe auch unter Abfall).

Verwenden Sie bitte nur **Grablichter** aus Glas, die Sie wieder befüllen können, sowie palmöl-freien Kerzen.

Abfall

Neue Pflanzen kaufen wir in Plastiktöpfen, die auf dem Müll landen, sie sind sehr häufig mit Pflanzerde gefüllt, die Torf enthält oder manchmal sogar Styroporkügelchen. Das ist nicht um-weltfreundlich. Wenn das Grab also zum großen Teil dauerhaft mit mehrjährigen Pflanzen be-stückt ist, fallen für den kleineren Teil, auf dem Sie eine wechselnde Bepflanzung wünschen, deutlich weniger Müll und Schadstoffe (und auch weniger Kosten) an. Leere Plastiktöpfe neh-men Sie bitte mit nach Hause, sie gehören in Ihren Gelben Sack.

Sofern sich am Grabschmuck auch Kunststoffteile befinden, trennen Sie diese bitte ab und nehmen Sie sie mit nach Hause. Sie gehören in Ihre Restmülltonne. Sobald im Grüncontainer auch Kunststoffe, Metall usw. entsorgt werden, verursacht das der Kirchengemeinde erheblich Kosten, weil dann der gesamte Container als Gewerbemüll teuer bezahlt werden muss.

Sofern Sie tatsächlich Blumenzwiebeln nicht im Boden lassen wollen für das nächste Jahr, dann können Sie diese in die bereitgestellte Kiste neben dem Grüncontainer geben. Sie wer-den dann wieder verwendet.



Eine naturnahe nachhaltige Grabanlage und Grabpflege sind eine gute Tat - danke!

Noch ein paar Informationen zum Drumherum auf unserem Friedhof

Sie sehen an den Rändern des Friedhofs ungemähte Streifen. Diese dienen ebenfalls der Bio-diversität, wir lassen das absichtlich so, wir möchten dort die

natürliche Entwicklung eines blühenden „Rasens“

fördern. Der blühende Randstreifen entwickelt sich ganz von alleine, und es siedeln sich nur jene Pflanzen an, die gut zu dem Standort passen und relativ robust sind. Für den blühenden Rasen ist es aber überlebenswichtig, dass die Pflanzen blühen und Samen bilden dürfen, weshalb nicht zu oft gemäht werden darf.



Bild: C. Grob 1

Man kann sich darauf verlassen, dass diese Strei-fen jedes Jahr aufblühen. Dies ist bei gekauftem Saatgut für eine Blumenwiese nicht immer der Fall, denn es enthält nicht unbedingt die Pflanzen, die sich an dem jeweiligen Standort wohlfühlen. Wer sich selbst ansiedelt, tut das nur dort, wo er sich wohlfühlt.

Da kommen wir nochmal zum Thema „Unkraut“...

Top 5 der „Unkräuter“

Quelle: <https://www.bund.net/bund-tipps/detail-tipps/tip/unkraut-im-garten-stehen-lassen-top-5-der-nuetzlichsten-wildkraeuter/>

Der Löwenzahn ist überall. Die Pflanze mit den vielen Namen (Kuhblume, Milchblume, Butterblume) ist eine der wichtigsten heimischen Futterpflanzen für Insekten. Über 70 einheimische Arten von Wildbienen und Schwebfliegen ernähren sich vom Nektar. Und mehr als 60 verschiedene Schmetterlinge sind auf den Gemeinen Löwenzahn und seine Verwandten der Gattung *Taraxacum* angewiesen. Darüber hinaus ist er ein gutes Futter für Haustiere; Blätter, Wurzeln und Blüten sind auch für Menschen genießbar, wenn man es bitter mag.

Brennnesseln sorgen oft für schmerzhaft Erfahrungen in der Kindheit. Schmetterlinge, wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral oder Landkärtchen lieben ihn, weil die Raupen reichlich Futter finden. Bekanntlich werden Brennnesseln als Heilpflanze eingesetzt. Brennnesseln sind sehr nährstoffreich und können als natürlicher Dünger genutzt werden. Junge Blätter und Samen werten den eigenen Salat als besondere Zutat auf oder lassen sich als Tee aufgießen. Ein Sud aus Brennnesseln stärkt die Abwehrkraft von Kulturpflanzen.

Den Giersch erkennt man an den großen, weißblühenden Dolden. Er ist bekannt für seine unterirdischen Ausläufer und kann sich damit ähnlich wie die Brennnessel flächig ausbreiten. Das Kraut dient als Futterpflanze für Schmetterlinge wie den Dukatenfalter oder den Kleinen Eisvogel. Auch einige Wildbienen, z.B. Sandbienen, erfreuen sich an den Blüten. Giersch kann man ähnlich wie Petersilie in Smoothies oder Pesto verwenden. Auch Meerschweinchen und Kaninchen freuen sich über das saftige Grün

Klee, eine häufige Pflanze in Wiesen, Gärten und entlang von Wegen, bringt nicht nur Glück, wenn Sie vier Blätter entdecken. Besonders bemerkenswert ist, dass alle Arten von Klee gute Nahrungsquellen für Bienen und Schmetterlinge sind. Zum Beispiel ist Hornklee eine wichtige Nahrungsquelle für rund 60 Arten von Wildbienen, wie die Garten-Blattschneiderbiene, sowie für Schmetterlinge wie den Hauhechel-Bläuling. Er ist essbar und kann in Salaten, Tees und Smoothies verwendet werden. Durch die Knöllchenbakterien in den Wurzeln entzieht der Klee der Luft Stickstoff und reichert den Nährstoff im Boden an. Darüber hinaus eignet sich Klee hervorragend als Mulchmaterial und Bodenbedecker, wodurch er zur Gesundheit des Bodens beiträgt.

Die Ackerwinde braucht zum Überleben nicht viel Wasser. Sie wächst an trockenen und sonnigen Standorten. Dabei ist sie eine wichtige Art für zahlreiche Wildbienen. Für die Kleine und Große Spiralhornbiene ist sie die Hauptpollenquelle. Auch Schmetterlinge, zum Beispiel der Windenschwärmer, Schwebfliegen und Käfer haben eine enge Beziehung zu der Kletterpflanze. Sie lockt damit viele Bestäuber und Nützlinge in den eigenen Garten. Und sie ist ein echtes Schmuckstück entlang von Mauern und Fassaden.

Alle diese Kräuter finden sich in unseren ungemähten Streifen und Flächen.



Der Kiesstreifen entlang der Südseite an der Kirche ist ein ideales Gebiet für mediterrane Pflanzen. Sie tragen oft hübsche Blüten und duften würzig, und alle sind Nahrungspflanzen für viele Insekten und bieten wärmeliebenden Kleintieren Unterschlupf.

In diesem Sinne wollen wir den Streifen bepflanzen – das wird das nächste Biodiversitätsprojekt unseres Umweltteams.

Alle nicht gekennzeichneten Bilder: pixabay